

Zweites Gesprächsforum zur Nationalparkregion Sächsische Schweiz

Hinweise, Fragen und Forderungen aus den Gesprächsrunden am 21. November 2023 in
Bad Schandau von 17:00 bis 20:00 Uhr

Thema: Waldbrandschutzmaßnahmen im Nationalpark

Impulsgeber: Kai Ritter-Kittelmann (Landratsamt)

Moderator: Holger Thomas (FÜLLER & KRÜGER)

Gruppe: Gesprächsrunde 1: 16 Teilnehmende / Gesprächsrunde 2: 8 Teilnehmende

protokolliert: Holger Thomas

Genannt werden Stichpunkte in aller Kürze, die in den Gesprächsrunden von den Teilnehmenden angesprochen wurden, um sie im weiteren Fortgang zu berücksichtigen:

■ **Webcam:** Der Sächsische Bergsteigerbund SSB plant eine Webcam außerhalb des Nationalparks aufzustellen, um Rifffeuer (Schrammsteine etc.) orten zu können. Kritisch angemerkt wird, dass es Personen geben muss, die dann auch die Überwachung vornehmen.

■ **Kamera- und Drohnenüberwachung:** Ein Problem der Kameraüberwachung ist die Topografie. Es müsste eine Triangulierung mit mehreren Kameras erfolgen. Eindimensionale Überwachung kann nur die Richtung der Rauchentwicklung festhalten, nicht die Entfernung. So vermutete man in der letzten Saison aufgrund einer Sichtung von Rauch ein Feuer im Nationalpark, dann auf tschechischer Seite des Elbsandsteingebirges. Informationen von deutscher und tschechischer Seite ergaben, dass kein Waldbrandereignis vorlag. Zum Schluss stellte sich heraus, dass ein Brand in einer Müllverbrennungsanlage in Liberec die Rauchentwicklung bewirkte.

Aufgrund der Topographie des Geländes ist Kameraüberwachung nicht überall möglich (z.B. Thorwalder Wände).

Eine Drohnenüberwachung ist insofern problematisch, dass eine unangenehme Geräuschkulisse in der Natur entstehen kann und datenschutzrechtliche Themen berührt werden.

■ **Wehre/Wasserentnahmestellen an Kirnitzsch und Biela:** Wasserentnahmestellen an der Kirnitzsch und Biela sollten von Gebüsch freigeschnitten und ehemalige Wehre wieder aktiviert (Neubau/Instandsetzung) werden. Ein Problem ist, dass ehemals als Wasserspeicher angelegte – eigentlich technische Bauwerke – jetzt dem Naturschutz unterliegen und das Wehre zurückgebaut wurden.

■ **Nachträglicher Hinweis:** Die Nationalparkverwaltung unterhält das Wehr an der Niederen Schleuse. Zum Waldbrand 2022 hat die Nationalparkwacht dort vorsorglich Wasser angestaut. Es wurde aufgrund des Brandverlaufs für die Löscharbeiten nicht benötigt. Am ehemaligen Wehr und heutigen Fischaufstieg Neumannmühle fand während des Brandes laufend eine Wasserentnahme für die Brandherde Frienstein und Katzstein statt.

- Grenzüberschreitende Rettungswege:** Die Verantwortlichen auf deutscher und tschechischer Seite prüfen ob und wo die Ertüchtigung von grenzüberschreitenden Wegen und Brücken zur Waldbrandbekämpfung bzw. als Rettungswege für Einsatzfahrzeuge dienlich sind (z.B. grenzüberschreitender Weg am Großen Zschand). Dies wird unabhängig von Wanderwegen (für den Tourismus) geprüft und vom Innenministerium politisch unterstützt. Ob solche Rettungswege für Feuerwehreinätze auch als Fluchtwege dienen können, wenn tschechische Orte vom Feuer eingeschlossen sind, ist aufgrund der topografischen Lage unwahrscheinlich.
- Waldbrandschutzkonzept:** Das Waldbrandschutzkonzept für die Sächsische Schweiz ist vom Kabinett beschlossen worden. Darin sind unter anderem Maßnahmen, Vorhaben und auch zu prüfende Aufgaben enthalten. Eine Veröffentlichung steht noch aus.
- Klassifizierung Rettungswege:** Für Einsatzfahrzeuge unterschiedlicher Größen wurde die jeweilige Befahrbarkeit von Wegen klassifiziert.
- Runder Tisch:** Die bisherige Vernetzung vieler Akteure (Katastrophenschutz, Feuerwehr, Nationalparkverwaltung usw.) wird stärker strukturiert. Ein **Runder Tisch** der Akteure für vorbeugende und abwehrende Maßnahmen soll vor und nach der Waldbrandsaison stattfinden um das Zusammenspiel der Akteure effektiver zu gestalten. Das Format wird von Sachsenforst und dem Bevölkerungsschutz des Landkreises vorbereitet.
- Aufklärungsarbeit:** Im Nationalpark sind Schilder zur Aufklärung der Bevölkerung angebracht (Verhalten im Wald: nicht rauchen, kein offenes Feuer, keine Campingkocher). Es wurde darauf hingewiesen, dass touristische Einrichtungen und Unterkünfte solche Schilder nutzen könnten um die Touristen zu sensibilisieren.
- Schlauchwege:** Angemerkt wurde, dass Schlauchwege zur Brandbekämpfung von umgestürzten Fichten beräumt werden sollten. Das ist vorgesehen. Allerdings spielt ein zeitlicher Faktor eine Rolle. Es stehen noch zu viel abgestorbene Bäume, was ein hohes Gefahrenpotential bei der Beräumung darstellt. Um die Sicherheit bei der Beräumung zu gewährleisten, müssten ca. 80-90% der toten Bäume umgefallen sein.
- Einzelmaßnahmen:** Diskutiert wurden Einzelmaßnahmen, wie z.B. die Ertüchtigung eines Hydranten an der Bastei und die Nutzung eines Wasserbeckens beim Berghotel Bastei. Rechtliche Fragestellungen spielen bei diesen Themen eine Rolle.
- Löschzug:** Mit der Finanzierung des Freistaates wird ein Katastrophenschutzzug für die Waldbrandbekämpfung angeschafft werden.
- Gesamtbetrachtung Katastrophenschutz:** Kritisch angemerkt wurde, dass nicht nur der Waldbrandschutz, sondern auch Starkregen- und Hochwasserereignisse in ein Gesamtkonzept einfließen müssten.
- Finanzierung:** Neben der Errichtung von Zisternen ist der Betrieb dieser Anlagen zu gewährleisten, wofür die Gemeinden auch (finanziell) zuständig sind. Diese gemeindlichen Aufgaben müssen von den Gemeinden gewährleistet werden, was den jeweiligen Gemeindehaushalt belastet.

Zusammengefasst mit Unterstützung von Holger Thomas (FÜLLER & KRÜGER), Bad Schandau, 21.11.2023